

Hessische Blätter für Volksbildung

Erwachsenenbildung in den Medien

Erwachsenenbildung

vhs Hessischer
Volkshochschulverband

wbv

E-Journal Einzelbeitrag
von: John Evers

„Bildung für Alle“

Warum der VÖV eine TV-Produktion
zur Geschichte der österreichischen
Volkshochschulen in Umsetzung brachte

aus: Erwachsenenbildung in den Medien (HBV2603W)
Erscheinungsjahr: 2026
Seiten: 73 - 78
DOI: 10.3278/HBV2603W009

Der ORF und die Produktionsgesellschaft embfilm entwickelten eine am 1.5.2024 ausgestrahlte TV-Dokumentation, um die historische Bedeutung der Volksbildung einem breiten Publikum sichtbar zu machen. Schlussendlich vermittelt die Dokumentation vier Botschaften: Erstens die Entstehung von Volkshochschulen als Gegenentwurf zu elitären Bildungskonzepten. Zweitens verdeutlichen Beispiele aus der Praxis, wie Volkshochschulen bis heute niederschwellige Bildung und soziales Erleben ermöglichen. Drittens betont der „rote Faden“ des Films die demokratische Bildungs- und Wissenschaftsvermittlung. Viertens zeigt die Dokumentation nicht nur Erfolge, sondern auch den Niedergang der Volkshochschulen im Austrofaschismus und Nationalsozialismus, womit beispielhaft deutlich wird, dass die VHS-Bewegung durchaus verletzlich war bzw. ist.

The ORF and the production company embfilm developed a TV documentary broadcast on May 1, 2024, to make the historical significance of adult education visible to a broad audience. Ultimately, the documentary conveys four messages: First, the emergence of adult education centers (Volkshochschulen) as an alternative to elitist educational concepts. Second, practical examples illustrate how adult education centers still provide low-threshold education and social experiences today. Third, the film's „Guiding thread“ emphasizes the democratic communication of education and science. Fourth, the documentary shows not only successes but also the decline of adult education centers during Austro-fascism and National Socialism, which exemplarily demonstrates that the VHS movement was and is indeed vulnerable.

Schlagworte: Österreichische Volkshochschulen; öffentlich-rechtlicher Rundfunk; österreichisches Volkshochschularchiv; Demokratiebildung; Volkshochschulgeschichte; Austrian adult education centers (Volkshochschulen); Public broadcasting; Austrian Adult Education Archive; Democratic education; History of adult education centers

Zitiervorschlag: Evers, John (2026). „Bildung für Alle“: Warum der VÖV eine TV-Produktion zur Geschichte der österreichischen Volkshochschulen in Umsetzung brachte. *Hessische Blätter für Volksbildung*, 76(3), 73-78. Bielefeld: wbv Publikation. <https://doi.org/10.3278/HBV2603W009>



„Bildung für Alle“

Warum der VÖV eine TV-Produktion zur Geschichte der österreichischen Volkshochschulen in Umsetzung brachte¹

JOHN EVERS

Zusammenfassung

Der ORF und die Produktionsgesellschaft embfilm entwickelten eine am 1.5.2024 ausgestrahlte TV-Dokumentation, um die historische Bedeutung der Volksbildung einem breiten Publikum sichtbar zu machen. Schlussendlich vermittelt die Dokumentation vier Botschaften: Erstens die Entstehung von Volkshochschulen als Gegenentwurf zu elitären Bildungskonzepten. Zweitens verdeutlichen Beispiele aus der Praxis, wie Volkshochschulen bis heute niederschwellige Bildung und soziales Erleben ermöglichen. Drittens betont der „rote Faden“ des Films die demokratische Bildungs- und Wissenschaftsvermittlung. Viertens zeigt die Dokumentation nicht nur Erfolge, sondern auch den Niedergang der Volkshochschulen im Austrofaschismus und Nationalsozialismus, womit beispielhaft deutlich wird, dass die VHS-Bewegung durchaus verletzlich war bzw. ist.

Stichwörter: Österreichische Volkshochschulen; öffentlich-rechtlicher Rundfunk; österreichisches Volkshochschularchiv; Demokratiebildung; Volkshochschulgeschichte

Abstract

The ORF and the production company embfilm developed a TV documentary broadcast on May 1, 2024, to make the historical significance of adult education visible to a broad audience. Ultimately, the documentary conveys four messages: First, the emergence of adult education centers (*Volkshochschulen*) as an alternative to elitist educational concepts. Second, practical examples illustrate how adult education centers still provide low-threshold education and social experiences today. Third, the film's „guiding thread“ emphasizes the democratic communication of education and science. Fourth, the documentary shows not only successes but also the decline of adult educa-

1 Der Film ist abrufbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=X7qS7Tiztqw>.

tion centers during Austro-fascism and National Socialism, which exemplarily demonstrates that the VHS movement was and is indeed vulnerable.

Keywords: Austrian adult education centers (Volkshochschulen); Public broadcasting; Austrian Adult Education Archive; Democratic education; History of adult education centers

1 Einführung

„Bildung für alle“ – das war bereits das Motto der engagierten Volksbildner*innen Ende des 19. Jahrhunderts. Erstmals erzählt nun – im Fernsehen zu sehen am 1. Mai (2024; Anm. J. E.) um 19:25 Uhr – eine 45-minütige ORF-III-Dokumentation² die Geschichte jener mutigen und aktiven Menschen, die die österreichische Volkshochschulbewegung begründeten und bis heute als Mitarbeitende, ehrenamtlich Tätige oder Teilnehmende tragen. Die unter der Regie von Stefan Nicolini gestaltete Dokumentation verschränkt kurzweilig und pointiert historisches Material des Österreichischen Volkshochschularchivs mit Eindrücken der aktuellen Tätigkeiten der Volkshochschulen österreichweit. Sie führt die Zuseher*innen durch für die Entwicklung der Volksbildung prägende, zentrale Etappen der österreichischen Geschichte. Diese wurde vor allem von Persönlichkeiten gestaltet, die der Überzeugung waren, dass Bildung keiner Elite mehr vorbehalten bleiben dürfe und stattdessen allen Menschen offenstehen sollte. Der Film macht vor allem deutlich, dass „Bildung für alle“ in der Volksbildung stets ein mit Inhalt gefülltes Leitmotiv war. (...) Zahlreiche Beispiele unterstreichen, was Volksbildung heutzutage alles kann: vom Aktzeichnen-Kurs, der Kreativität fördert, über Basisbildungsangebote, die neue Perspektiven bringen, bis hin zu einem VHS-Mobil, das aufsuchende Informationsarbeit leistet, um möglichst viele Menschen zu erreichen (...).³

Dieser Ankündigungstext des ORF umreißt wesentliche Bestandteile der inzwischen mehrfach ausgezeichneten Dokumentation zur Geschichte der Österreichischen Volkshochschulen. Volkshochschulintern koordiniert wurde dieses bisher einzigartige Projekt durch den Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV). Im Folgenden sollen die entsprechenden Motive, Erwartungen und Erfahrungen beleuchtet werden.

2 Mediale Präsenz und Stärkung der „VHS-DNA“

Das dichte Netz der österreichischen Volkshochschulen verfügt nicht nur über eine tief ins 19. Jahrhundert zurückreichende Geschichte und Tradition, sondern auch – bis heute – über eine höchst diverse innere Struktur. Unterschiedliche Finanzierungsfor-

² Abrufbar unter <https://tv.orf.at/program/orf3/zeitgeschi3530.html>.

³ ORF-Text übernommen und abrufbar unter <https://www.vhs.at/de/b/2024/04/29/dokumentation-bildung-fuer-alle>.

men, unterschiedliche Träger und regional unterschiedliche politische Einbettungen ziehen sich als komplexer, quasi „dreifacher“ Föderalismus durch die neun VHS-Landesverbände. Speziell ist in diesem Kontext – sowohl historisch wie aktuell – zudem das besondere Gewicht der Wiener Volkshochschulen.⁴ Trotz dieser Heterogenität zeigt sich – standortunabhängig (!) – im VHS-Alltag immer wieder die tiefe Verbundenheit zwischen der Institution Volkshochschule bzw. v. a. auch ihrer Grundidee („Bildung für Alle“) und jenen Menschen, die für diese Institution arbeiten, lehren bzw. in ihr lernen.⁵ Gerade die Beschäftigung mit der Genese des eigenen Bildungsauftrags war und ist – im Sinne von Jürgen Kockas Funktionen von Geschichte – zwar immer schon für Volkshochschulen bedeutend, da natürlich identitätsstiftend. Dabei kann es Volkshochschulen gleichzeitig – ebenfalls ganz im Sinne Kockas – eben nicht um die unkritische Erzählung einer Erfolgsstory gehen, sondern um die Frage nach den vielfältigen und zum Teil widersprüchlichen Wurzeln, Brüchen, Konflikten und Wandlungen dieser Institution. Welche gesellschaftlichen Aufgaben haben und hatten Volkshochschulen in verschiedenen historischen Kontexten? Wo gibt und gab es aber auch Ausschlüsse, Anpassung, politische Instrumentalisierung?⁶ Das – kritische – Bewusstsein für die eigene „VHS-DNA“ und deren Wurzeln, gewinnt zudem aufgrund der immer breiteren VHS-Aufgabenpalette, sowie gleichzeitig enger werdenden Vorgaben von Fördergeber*innen aktuell zusätzlich an Bedeutung.

Der VÖV hat – als Dachverband – demnach heute zuallererst die Aufgabe, genau diese verbindende „VHS-Identität“ systematisch zu stärken, sichtbar zu machen, aber auch kritisch zu diskutieren.⁷ Entsprechende Schritte waren u. a. das erste bildungspolitische Programm des VÖV, eine wesentlich verstärkte mediale Präsenz rund um bildungspolitische Fragen, aber auch ein Relaunch der Verbands-Website sowie letztlich der innerverbandlichen Strukturen.⁸ 2025 fand schließlich der erste österreichische Volkshochschultag als für Österreich innovatives VHS-Großereignis statt. Ein Anstoß für einen VHS-Film erfolgte demgegenüber bereits 2021/22 durch den Regisseur und Historiker Stefan Nicolini, der nicht zuletzt eine gelungene Dokumentation über die Urania Bozen als Referenz vorweisen konnte.⁹ Dass der VÖV sich nunmehr tatsächlich entschloss, ein solches Projekt in der Umsetzung zu unterstützen, war somit sicherlich auch Ausdruck seiner verstärkten Aufmerksamkeit für die eigene institutionelle Identität und insbesondere für deren öffentlich sichtbare Vermittlung.

4 Heute machen die Wiener Volkshochschulen – nach Kursteilnahmen betrachtet – knapp 40 Prozent des Leistungsvolumens der österreichischen Volkshochschulen aus. Vgl. Statistikbericht 2025, https://adulteducation.at/sites/default/files/statistikberichte-auswertungen/stat2025_2.pdf.

5 Vgl. z. B. VÖV-Wirkungsbericht 2022–2025, Stimmen unserer Mitarbeitenden und Teilnehmenden, S. 27–30. https://www.vhs.or.at/sites/default/files/themen/VOeV_Wirkungsbericht_Barrierefrei_web.pdf. Bisovsky, G. (2023). Werte und Ziele in den Leitbildern von Volkshochschulen. In ÖVH, 279. <https://magazin.vhs.or.at/magazin/2023-2/279-fruehjahrssommer-2023/schwerpunkt-werte-und-ziele-der-volkshochschule/werte-und-ziele-in-den-leitbildern-von-volkshochschulen/>.

6 Vgl. Kocka, J. (1977). Gesellschaftliche Funktionen der Geschichtswissenschaft. In W. Oelmüller (Hrsg.), *Wozu noch Geschichte?* S. 11–33. Wilhelm Fink Verlag.

7 Vgl. z. B. Egger, R. & Bisovsky, G. (Hrsg.) (2024). *Die Volkshochschule im 21. Jahrhundert*. Springer VS.

8 Vgl. VÖV-Wirkungsbericht 2022–2025, insbesondere den enthaltenen Pressespiegel.

9 Abrufbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=8B6HSFuSe8g>.

3 Volkshochschulen als Fallbeispiel der Demokratieentwicklung

Volkshochschulen und ORF kommen schließlich mit diesem Projekt zur Geschichte der größten Erwachsenenbildungsorganisation der Republik ihrem jeweiligen, aber durchaus verwandten Bildungsauftrag nach, nämlich allen Menschen in Österreich relevante, qualitativ hochwertige, verständliche und zugängliche Bildungsinhalte bereitzustellen.¹⁰ Relevant als Bildungsinhalt ist die – bereits gut erforschte – VHS-Geschichte (inkl. des reichen Materials des Österreichischen Volkshochschularchivs) zweifellos, wie auch der ORF in der Folge unterstrich.¹¹ Darüber hinaus hatten bereits unterschiedliche Medien immer wieder die Geschichte von Volkshochschulen (insbesondere als Fallbeispiel und Seismograph der Demokratieentwicklung) des Landes aufgegriffen.¹² Nicolinis Kompetenz sollte sich in der Folge als wichtige Voraussetzung für eine gelungene Gestaltung eines Volkshochschulfilms in Form eines souveränen „Längsschnitts“ der VHS-Geschichte rund um die Themen Demokratie und Bildung erweisen. Als weitere Erfolgsfaktoren sind die Kooperation zwischen dem VÖV und den Wiener Volkshochschulen sowie – damit verbunden – vor allem auch die Nutzung des Österreichischen Volkshochschularchivs (ÖVA) als wissenschaftliche Begleitung und Ressource zu benennen. Hilfreich waren darüber hinaus auch die bereits vorhandenen Projekte, Übersichten und Beiträge zur Geschichte der österreichischen Volkshochschulen – u. a. gut dokumentiert im (leider derzeit nicht mehr öffentlich finanzierten) Projekt „Knowledgebase Erwachsenenbildung“.¹³

Konkret wurde der Film von der Firma embfilm in Koproduktion mit dem ORF unter voller redaktioneller Hoheit der beteiligten öffentlich-rechtlichen Sender produziert. Die Unterstützung durch den VÖV bei der Umsetzung des Projekts ist im Abspann gleichzeitig sichtbar dokumentiert. Das Ergebnis zeichnet die Volkshochschulen, durchaus erwartbar, als historisch gewachsenen Gegenentwurf zu elitären Bildungssystemen und unterstreicht ihren Anspruch, niederschwellige Bildung sowie demokratische Wissensvermittlung für alle zu ermöglichen. Gleichzeitig wird jedoch durch Regie, Interviews und verwendete Quellen auch eine (selbst-)kritische Perspektive eröffnet: Anhand historischer Brüche, insbesondere des Niedergangs in autoritären politischen Systemen, wird sichtbar, dass die Volkshochschulbewegung nie unabhängig von gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen war. Indem der Film zeigt, dass der Anspruch „Bildung für alle“ historisch immer wieder gefährdet, unvollständig oder neu zu erkämpfen war, wird zugleich die Erwartung formuliert, diesen Anspruch auch heute aktiv zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

¹⁰ Vgl. dazu z. B. https://zukunft.orf.at/show_content2.php?sid=178&s2id=427.

¹¹ Vgl. https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20240418_OTS0049/vorpremiere-der-orf-iii-zeitgeschichte-dokumentation-bildung-fuer-alle-die-geschichte-der-oesterreichischen-volkshochschulen.

¹² Vgl. dazu z. B. <https://www.fro.at/die-volkshochschule-linz-als-ort-demokratiepolitischer-bildung/>, <https://geschichtsgreisslerei.at/vhs-ottakring/>.

¹³ <https://adulteducation.at/de>.



ORFIII-Dokumentation „Bildung für alle“ – Geschichte der Volkshochschulen in Österreich



Abbildung 1: ORF-III-Dokumentation „Bildung für alle“ – Geschichte der Volkshochschule in Österreich

4 Schlussbemerkung

Die Dokumentation haben bei der Erstaussstrahlung am 01.05.2024 rund 32.000 Menschen gesehen.¹⁴ Hinzu kommen – die für die Reichweite immer bedeutenderen – Abrufe aus der ORF-Mediathek; hier werden aktuell 73 Prozent der österreichischen Internet-User*innen monatlich erreicht.¹⁵ Die starke Wirkung nach „Innen“ wurde demgegenüber durch die zahlreichen Rückmeldungen aus der „Volkshochschulwelt“ sichtbar. Stellvertretend können hier zwei Stimmen angeführt werden:

„Ich habe heute Abend den Beitrag über Volksbildung und Volkshochschulen in ORF III gesehen und wollte dir und deinem Team dazu gratulieren – ein ausgezeichnetes, gut recherchiertes Porträt!“

„Herzlichen Dank für den hervorragenden Film ‚Bildung für Alle‘! Obwohl selbst fast ein Leben lang mit der Volkshochschule und der Bildung verbunden haben wir viel Neues erfahren. Ich hoffe, dass der Beitrag von vielen Personen gesehen wurde.“¹⁶

¹⁴ Die Angaben sind einer persönlichen Anfrage an den ORF entnommen. Der Tagesschnitt von ORF III an dem Tag lag bei ca. 57.000 Zuseher*innen. Zeitgleich zur Ausstrahlung der Dokumentation lief die Hauptnachrichtensendung „Zeit im Bild“ mit über einer Million Zuseher*innen.

¹⁵ <https://der.orf.at/medienforschung/online/oewa/index.html>.

¹⁶ Beitrag zum Film auf der VÖV-Website: <https://www.vhs.or.at/themen/aktuelles-wissenswertes/dokumentation-zur-geschichte-der-volkshochschulen-ausgestrahlt>.

Einzelne kritische – interne – Stimmen merkten demgegenüber an, dass der Film noch stärker die aktuellen Leistungen von Volkshochschulen in den Vordergrund hätte rücken sollen. Der Verweis auf die redaktionelle bzw. wissenschaftliche Unabhängigkeit der Produzenten in der Gestaltung wurde in diesem Kontext jedoch sowohl gut verstanden als auch akzeptiert. Als persönlichen Eindruck kann ich als Anwesender bei den Vorpremieren in Wien und Innsbruck zudem anmerken, dass die Rückmeldungen in beiden Fällen unter den VHS-Mitarbeitenden, Unterrichtenden und ehrenamtlichen Funktionären gleichermaßen überwältigend (positiv) waren. Dies ist (v. a. im Fall von Innsbruck) bemerkenswert, da die historische Dokumentation zwangsläufig einen starken Schwerpunkt auf die Entwicklung der Wiener Volkshochschulen legen musste und auch die aktuellen Interviews stark mit Akteur*innen aus dem Wiener Raum geführt wurden. Insgesamt kann das Wagnis einer redaktionell unabhängig gestalteten und breit zugänglichen VHS-Dokumentation somit aus VÖV-Perspektive positiv bilanziert werden.

Autor

John Evers, Mag. Dr., Buchhändler, Historiker und Erwachsenenbildner; seit 2022 Generalsekretär des Verbands Österreichischer Volkshochschulen (VÖV); Vorsitzender der „KEBÖ-Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs“ (2025–2027)

Review

Dieser Beitrag wurde nach der qualitativen Prüfung durch die Redaktionskonferenz am 9. April 2026 zur Veröffentlichung angenommen.

This article was accepted for publication following the editorial meeting on the 9th of April 2026.